

Einleitung: Sex zur Fortpflanzung und Lustbefriedigung

Die intimste menschliche Handlung ist der sexuelle Akt, dessen Essenz vorwiegend in der Bedürfnisbefriedigung und in der Fortpflanzung liegt. Zugleich hat Sexualität auf gesellschaftlicher Ebene eine große soziale Bedeutung, weswegen sie in allen Kulturen in bestimmter Weise Regelungen unterworfen ist. Man denke dabei nur an die Handhabe von unehelichen Kindern oder Ehebruch im vergangenen Jahrhundert in konservativ christlichen Ländern Europas. Auch im Islam, wo das Thema Sexualität etwa ein Viertel des gesamten Qur'ans und Tausende von Prophetenüberlieferungen und –handlungen umfasst, bestimmt eine gewisse Sexualmoral das gesellschaftliche Leben und das individuelle Denken hinsichtlich der Fortpflanzung oder der Lustbefriedigung, ob mit Sklavinnen, mit der Ehefrau oder im Jenseits mit paradiesischen Wesen.

Eine auf rituellen Vorschriften basierende Sexualmoral mit religiöser Deutungshoheit steht heute einer liberalisierten Sexualmoral, ausgehend von einer sexuellen Revolution zur Mitte des 20. Jh., entgegen. Dementsprechend stellt die Sexualität im Islam heutzutage eine enorme Herausforderung für die Gegenwart dar. Vor allem, weil sich zu einem beträchtlichen Teil die Erziehung der muslimischen Jugendlichen zum Thema Sexualität zu Hause und in der Schule widerspricht. Während zu Hause vielfach über Sexualität als Tabuthema geschwiegen und Aufklärung abgelehnt wird, bekommen die Jugendlichen außerhalb ihres Elternhauses, ob im Freundeskreis oder in der Schule, die unterschiedlichsten Informationen zu diesem Thema. Nicht selten entstehen dadurch eine Menge belastender Widersprüche, die dann problematisch werden, wenn die Jugendlichen keine Ansprechpartner haben, mit denen sie über sexuelle Themen sprechen können. Dieses Phänomen lässt sich unter anderem darauf zurückzuführen, dass der Umgang mit Sex gegenwärtig wesentlich tabuisierter und verkrampfter stattfindet als zu Zeiten des Propheten Muhammad (Cagliyan Menekse, Sexuelle Normenvorstellungen, 2006), weshalb es hilft, einen Blick in die Geschichte für einen offenen und neutralen Zugang zu wagen. Diesbezüglich sind misogynne sexualmoralische Vorstellungen bestimmter islamischer Theologien, die bis in die heutige Zeit reichen, ebenso zu hinterfragen, wie präsenente Entwicklungen hinsichtlich einer grenzenlosen sexuellen Freizügigkeit und eines vorzufindenden Sexismus'.

Für einen Islam in Europa stellt sich aufbauend auf den [Fachtext „Gleichberechtigung im Islam“](#) zuvorderst die Frage: „Wie definiert ein Islam europäischer Prägung die Geschlechterrollen in punkto Sexualität?“ In diesem Sinne versucht dieser Fachtext relevante Themen, wie die Stellung der Sexualität im Islam, Praktiken und deren Einschränkungen, der voreheliche Sex, der Umgang mit dem eigenen Körper oder etwa die Jungfräulichkeit aufzuarbeiten, um mit einem modernen Islamverständnis europäischer Prägung eine auf ethische Prinzipien gestützte Sexualethik zu schaffen. Eine Sexualethik, deren Prinzipien die Würde der Person, die Freiwilligkeit und die Verantwortung sind. Ein solcher Zugang zu diesem wichtigen und ernsten Thema für die weitere Gesellschaftsentwicklung soll nicht nur muslimischen Jugendlichen sondern gesamtgesellschaftlich allen Bürgern ermöglicht werden, damit letztlich in einem neutralen und offenen Diskurs ein verantwortungsvoller Umgang mit der Sexualität erreicht werden kann. Diesbezüglich werden folglich die Grundlagen der Sexualität im Islam abgehandelt.